Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 49

Rubrik: [Ehrlich und Ehrsam]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bekanntlich ließ Don Karlos, der edle Räuber, einen gewissen Schmied ermorden, dessen kleiner Finger mehr werth war als das ganze, piusgesegnete Korpus des Kronenjägers. Seither scheinen ihn alle Schmiede auffallend schlecht zu bedienen. Die alten Bratroste für Ketzer sind immer noch nicht reparirt, Schlösser auf liberale Mäuler nicht fertig, Halseisen für Freimaurer und Ketten für Republikaner nicht zu haben, und die Klammern, um unzuverlässige Soldaten fest zu halten, erweisen sich als ganz miserabel. Die karlistische Kavallerie (zu Pferde nämlich) wurde mit verrätherischen Hufeisen beschlagen, so daß die ganze Reiterei zum Teufel ging und nun ist sogar das königliche Leibpferd gestürzt und Don Ehrlos mit ihm. Die ganze karlistische Armee hütet gegenwärtig das Bett, in welchem die gequetschte Majestät zusammengekauert liegt, um den Krieg in Federn weiter zu führen. Da werden Siege gewünscht und Briefe geschrieben in größter Verlegen- und Verlogenheit.

Schartenmeyers Triumph und Warnung.

Nach der neuen Bund'sverfassung
Ist für Zeit und Ewigkeit
Die Gebühr für Niederlassung
Durchgestrichen dick und breit.

Nur St. Gallen ist bedenklich
Auf das Taxenthum erpicht,
Eben immer steuerkränklich,
Schmeckt der Paragraph ihm nicht.

Und man findet pfiffig richtig
Eine kleine Hinterthür,
Denn der Schreiber, klug und tüchtig,
Sagt dem Ding „Kanzleigebühr!"

Plötzlich denkt ein Thurgaubürger,
Und vom Denken geht's zur That:
„Wart, du schlauer Taxenwürger,
Ich erzähl's dem Bundesrath!"

„„Ei, der Teufel, solche Faxen!""
Schrie erzürnt der Bundesrath,
„„Umzutaufen so die Taxen,
Ist durchaus nicht accurat!""

Und er sagt's in scharfen Sätzen,
Der Gemeindrath ist perplex.
Muß den Schaden schnell ersetzen,
Merzen aus das Schröpfgewächs.

Die Moral von der Geschichte
Aber bleibet ewig roth:
Sporteln sind ein schlecht Gerichte,
Eidgenossen, schlagt sie todt!

Ehrsam. Sonderbar, im Aargau haben sie schon zweimal das Lehrerbesoldungsgesetz verworfen, weil sie behaupten, jede Gemeinde werde an ihrem Platz schon für eine anständige Besoldung sorgen.

Ehrlich. Und nun?

Ehrsam. Nun klagen sie doch sehr stark wegen Lehrernoth! Woher kommt das?

Ehrlich. Das kommt von der Noth der Lehrer!

König Alphons fühlt sich täglich wohler; bereits wirft er mit Orden um sich und verleiht seinen Getreusten das goldene Vließ. Wenn der König nicht noch sehr jung wäre, müßte er wissen, daß man sich nicht mit dem goldenen Vließ, wohl aber mit dem fließenden Gold am meisten Freunde verschafft.

Bern-Luzern-Bahn.

Herr, dunkel ist der Rede Sinn,
Zum Ofen wies man lachend hin:
Der ist versorgt und aufgehoben,
Der Herr wird seine Diener loben!

Frage.

Warum sind für Norwegen die Eisenbahnen eine Wohlthat?

Antwort.

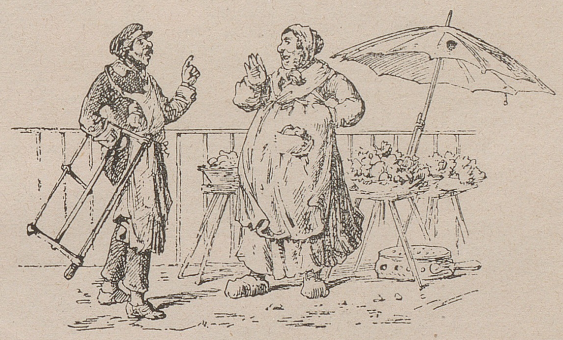
Weil man wohl that nicht viele zu bauen!

Ehrlich Die Engländer haben einen guten Zug gethan mit dem Ankauf der Suezaktien.

Ehrsam Aber daß sie selbst darüber ein solches Heidenhalloh machen können, das b greif' ich nicht.

Ehrlich Nun, das muß sie doch wahrhaftig freuen; das ist seit vielen Jahren wieder einmal ein gescheidter Streich ihrer Regierung.

Ehrsam. Ja, das stimmt!



Rägel. Potz wäge wa? — Um Eu g'hörig de Chopf emal striegle. Was bruuched Ihr eim e so für de Narre z'ha!

Chneri. Wie so für de Narre?

Rägel. Händ Ihr denn nüd g'seit, iz chöm's denn besser mit dem neue Gmeindsg'setz und d'Bürger werdid e chli en anderi Stellig inäh?

Chneri. Woll, das hani g'seit!

Rägel. Ja, und jz chömmeds und thüendis s'Bürgerholz na meh verchlynere und gändis nu na zeh Fränkli. —

Chneri. Ja, das glaubi woll; aber g'sehnder, das chunt daher, will's e ganzi Masse meh Neubürger gid und jede doch öppis wott ha. Aber i Zuekunft thuet mer das ganz eweg und denn chunt niemer nüd meh über.

Rägel So, ischt denn das die besser Stellig?

Chneri. Natürli, das ischt ebe die groß Errungeschaft, daß jz denn all Bürger vor dem G'setz glych sind. Das hämer bis jz nanig gha!

„Der Nebelspalter"

wird auch von **Neujahr** ab forterscheinen und wie bisher mit treffendem Wort und wohlgelungenem Bild die politische Situation unsers Vaterlandes, wie diejenige des Auslandes beleuchten. Der in erfreulichster Weise sich ausdehnende Leserkreis des Blattes ist Beweis genug, daß seine bisherige Haltung die richtige war und dieser treu bleibend, wird dasselbe den fortschrittlichen Ideen unserer Zeit huldigen, mit Humor und Witz in die wichtigen Fragen der Gegenwart eingreifen und daher für Jeden ein Blatt der Anregung und Unterhaltung sein.

Man abonnirt bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen;** der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz

pr. 12 Monate Fr. 10, pr. 6 Monate Fr. 5, pr. 3 Monate Fr. 3

für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag.**

Abonnements-Erneuerungen bitten wir **rechtzeitig** aufzugeben, um die regelmäßige Lieferung nicht zu unterbrechen.

Die Expedition.